

## INHALT

VORWORT . . . . .	11
1. »Der Zweck des Lebens ist, glücklich zu sein.« (EPIKUR) . . . . .	13
2. »Ändere dein Leben heute. Verlasse dich nicht auf die Zukunft. Handle jetzt, ohne zu zögern.« (SIMONE DE BEAUVOIR) . . . . .	17
3. »Die Welt des Glücklichen ist eine andere als die des Unglücklichen.« (LUDWIG WITTGENSTEIN) . .	20
4. »Die Herausforderung im Leben besteht nicht so sehr darin, das Spiel möglichst zu gewinnen. Die Herausforderung besteht darin herauszukriegen, welches Spiel wir spielen.« (KWAME ANTHONY APPIAH) . . . . .	24
5. »Freiheit ist die Einsicht in die Notwendigkeit.« (FRIEDRICH ENGELS) . . . . .	28
6. »Habe keine Angst vor dem Leben. Glaube daran, dass das Leben lebenswert ist, und dein Glaube wird helfen, Tatsachen zu schaffen.« (WILLIAM JAMES) .	32

7. »Nur als soziales Wesen kann ich beginnen, mich selbst zu verstehen.« (GEORG WILHELM FRIEDRICH HEGEL) . . . . .	36
8. »Vertrauen ist die Bereitschaft, den Mut zu haben, das Risiko einzugehen, dem anderen eine gute Absicht zu unterstellen.« (NIKLAS LUHMANN) . . . . .	40
9. »Wir leben in der besten aller möglichen Welten.« (GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ) . . . . .	45
10. »Ein Sandkorn ist kein Haufen.« (EUBULIDES) .	49
11. »Das Glück deines Lebens hängt ab von der Beschaffenheit deiner Gedanken.« (MARCUS AURELIUS) . . . . .	55
12. »Das Spiel ist Zerreißen der Präsenz.« (JACQUES DERRIDA) . . . . .	59
13. »Ich denke, also bin ich.« (RENÉ DESCARTES) .	63
14. »Sollen impliziert Können.« (IMMANUEL KANT) · · · · ·	66
15. »Sag dir zuerst, was du sein willst, und dann tu, was du tun musst.« (EPIKTET) . . . . .	71
16. »Es gibt kein richtiges Leben im falschen.« (THEODOR W. ADORNO) . . . . .	76

17. »Verstehen kann man das Leben nur rückwärts, leben muss man es aber vorwärts.« (SØREN KIERKEGAARD) . . . . .	82
18. »Wir sollten auf Gott wetten.« (BLAISE PASCAL) . . . . .	87
19. »Kinder schulden ihren Eltern nichts.« (BARBARA BLEISCH) . . . . .	93
20. »Wer bin ich – und wenn ja, wie oft?« (PLUTARCH) . . . . .	99
21. »Das schauerlichste Übel also, der Tod, geht uns nichts an; denn solange wir existieren, ist der Tod nicht da, und wenn der Tod da ist, existieren wir nicht mehr.« (EPIKUR) . . . . .	104
22. »Alles fließt.« (HERAKLIT) . . . . .	108
23. »Woher weiß ich, dass ich etwas weiß?« (EDMUND GETTIER) . . . . .	113
24. »Wir können nicht wissen, wie es ist, eine Fledermaus zu sein.« (THOMAS NAGEL) . . . . .	118
25. »Die Annahme, menschliches Leben sei heilig, ist einfach mittelalterlich.« (PETER SINGER) . . . . .	124
26. »Die einfachste Lösung ist immer die richtige.« (WILHELM VON OCKHAM) . . . . .	128
27. »Mehr ist nicht immer besser.« (JOHN TAUREK) . . . . .	133

28. »Handlungen sind richtig, wenn sie Glück maximieren, und falsch, wenn sie das Gegenteil von Glück produzieren.« (JOHN STUART MILL) . . . 136
29. »Urteilen kann als Fortschreiten von einem Gedanken zu seinem Wahrheitswerte gefasst werden.« (GOTTLOB FREGE) . . . . . 142
30. »Durch unser Wissen unterscheiden wir uns nur wenig, in unserer grenzenlosen Unwissenheit aber sind wir alle gleich.« (KARL R. POPPER) . . . . . 147
31. »Soviel jemand zum Nutzen seines Lebens gebrauchen kann, bevor es verdirbt, soviel darf er durch seine Arbeit sich zum Eigentum machen; alles, was darüber hinausgeht, ist mehr als sein Anteil und gehört anderen.« (JOHN LOCKE) . . . . . 153
32. »Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es.« (SIMONE DE BEAUVOIR) . . . . . 159
33. »Liebe ist die einzige vernünftige und befriedigende Antwort auf die Frage nach dem Sinn der menschlichen Existenz.« (ERICH FROMM) . . . . . 165
34. »Menschliche Natalität bezeichnet nicht nur das leibliche Geborenwerden, sondern auch die Fähigkeit, neue Ideen und Fähigkeiten zu entwickeln.« (HANNAH ARENDT) . . . . . 170
35. »Ich würde nie für das sterben, woran ich glaube; ich könnte ja unrecht haben.« (BERTRAND RUSSELL) . 174

36. »Gerechtigkeit ist, Gleches gleich und Ungleches ungleich zu behandeln.« (ARISTOTELES) . . . . . 178
37. »Gerechte Entscheidungen sollten hinter einem Schleier der Unwissenheit getroffen werden.« (JOHN RAWLS) . . . . . 184
38. »Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf.« (THOMAS HOBBES) . . . . . 189
39. »Man kann die Welt nicht verändern, aber man kann seine Einstellung zu ihr verändern.« (VIKTOR FRANKL) . . . . . 193
40. »Eine resonante Weltbeziehung sperrt sich gegen Optimierung und ist nicht instrumentell herstellbar.« (HARTMUT ROSA) . . . . . 198
41. »Der Mensch ist dazu verurteilt, frei zu sein.« (JEAN-PAUL SARTRE) . . . . . 202
42. »Wir treffen unsere Entscheidungen mit Blick auf die eigene Endlichkeit.« (MARTIN HEIDEGGER) 208
43. »Das Bessere ist der Feind des Guten.« (VOLTAIRE) . . . . . 213
44. »Ein Esel steht zwischen zwei gleich großen und gleich weit entfernten Heuhaufen. Er verhungert schließlich, weil er sich nicht entscheiden kann, welchen er zuerst fressen soll.« (JOHANNES BURIDAN) . . . 217

45. »Es gibt keine Tatsachen, nur Interpretationen.« (FRIEDRICH NIETZSCHE) . . . . .	222
46. »Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert; es kommt darauf an, sie zu verändern.« (KARL MARX) . . . . .	227
47. »Der zwanglose Zwang des besseren Arguments« (JÜRGEN HABERMAS) . . . . .	232
48. »Aus dem Sein folgt kein Sollen.« (DAVID HUME) . . . . .	237
49. »Wenn du geschwiegen hättest, wärst du ein Philosoph geblieben.« (BOETHIUS) . . . . .	242
50. »Wir müssen uns Sisyphos als einen glücklichen Menschen vorstellen.« (ALBERT CAMUS) . . . . .	246
PERSONENREGISTER . . . . .	250